



www.golfleader.ch

Frühling 1 | 2010



**DIE NEUESTEN
TRENDS**



MAJORS 2010
Der Auftritt der Legenden

BIG SHOT
Spielen Sie den richtigen Driver?

TIGER-CADDIE
STEVE WILLIAMS
«Ich stehe zu Woods»

MYTHEN IM GOLF
Wenn der Glaube Bunker versetzt

DJ ANTOINE
Beim Golf will er Vollgas geben

 **PROVENCE**
Erst Golf, dann Van Gogh



PEPE NAULA, GOLF-FITTER

Die richtige MASSnahme

Nackte Verzweiflung oder pure Vernunft: Es gibt mehr als einen Grund, seine Schläger fitten zu lassen. Auf jeden Fall Grund genug für einen Besuch bei Pepe Naula, auf den Schweizer Spitzengolfer, Prominente, aber auch Hobbyspieler bauen, wenn es darum geht, zu den perfekten Schlägern zu kommen. Und festzustellen, dass Fitten nicht nur mit reiner Mechanik, sondern auch viel mit Psychologie zu tun hat.



Eigentlich, so ist Pepe Naula überzeugt, gibt es heute keine schlechten Schläger mehr. Aber den Schläger, der von alleine spielt, gibt es trotz aller technischen Revolutionen immer noch nicht – auch wenn uns das die Hersteller mit ihren vollmundigen Werbeaufträgen mitunter weismachen wollen. Aber man kann sein Gerät optimieren, indem man es auf seinen Körper und vor allem auf seinen Schwung abstimmt. «Zwei bis drei Schläge weniger pro Runde bringt das Fitten bestimmt», ist sich Pepe Naula sicher. Manchmal auch mehr: Letztes Jahr hatte er einen Kunden, der sich mit den von ihm gefitteten Schlägern (und vermutlich auch dank der einen oder anderen Stunde auf der Driving Range) innerhalb eines Sommers von HCP 35 auf 21 herunterspielte.

Dabei spielt es keine Rolle, ob man Gelegenheitsgolfer mit einem hohen Handicap ist oder als Profi sein Geld verdient. Naula geht sogar so weit, dass er selbst Anfängern ein gefittetes Set empfiehlt, obwohl das einiges teurer ist: «Die meisten von ihnen kaufen sich in den ersten Jahren sowieso mehrere Sets, wieso also nicht gleich das richtige, was schlussendlich sogar günstiger kommt?»

Und Naula weiss, wovon er spricht: Genau deshalb ist er nämlich 1997 überhaupt Fitter geworden. Und das kam so: Der damalige Tennislehrer wurde von einem seiner Schüler dazu überredet, mit auf eine Golfrunde zu kommen und erhielt dafür ein Set, das dieser noch im Keller stehen hatte. Doch irgendwie funktionierte das nicht, ausser, dass sich der Golfvirus bereits tief in seinem Inneren festgesetzt hatte. Als er wenig später im Golfshop stand und ein massgefertigtes Set wünschte, fühlte er sich, trotz aller Bemühungen der Berater, unwohl und fand keinen Schläger, der optimal zu ihm passte. Naula, schon immer ein Mann der Tat, entschloss sich deshalb kurzerhand, sich seine Schläger selbst zu bauen. Als gelernter Maschinenschlosser, meinte er, dürfte das zu machen sein. Doch dann musste er feststellen, dass hinter dem passenden Schläger weit mehr als nur Schaft, Griff und Kopf steckt. Was ihn aber erst recht anspornte und schlussendlich dazu führte, dass er nach Austin in Texas reiste, um sich dort während eines Jahres zum Golf-Fitter ausbilden zu lassen.

Naula hatte damit seine Berufung gefunden, aber noch nicht unbedingt sein Auskommen. Die ersten Jahre waren schwierig, obwohl er unter anderen für die PGA-Pros Lee Janzen, Frank Nobile oder Steve

Jones arbeitete. Doch irgendwann sprach sich herum, was für eine gute Arbeit in der kleinen Werkstatt in Frauenfeld geleistet wird, der Golf-Boom oder Schweizer Spitzen-Golfer wie André Bossert oder Nora Anglitz taten ihr Übriges dazu. Heute ist es zwar immer noch nicht so, dass ihm die Kunden die Türe einrennen, sagt Naula, «aber es reicht.» Mittlerweile gehören nicht nur die besten Junioren zu seiner Kundschaft, sondern auch Prominente wie Ex-Eishockey-Nationalspieler Marcel Wäck oder der «Teddybär» Johnny Hill oder jene, die sogar von Südafrika anreisen, um sich von ihm fitzen zu lassen. Dazu kommt, sagt der gebürtige Piemontese, sei es mit ihm ein wenig wie bei den Weinen: Die werden mit dem Alter auch nicht nur schlechter. Das beweist auch die Auszeichnung zum «Club Fitter of the Year», die weltweit nur hundert Mal pro Jahr vergeben wird.

Haben die Kunden, vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda, einmal den Weg zu ihm gefunden, durchlaufen sie alle dasselbe Prozedere. Erst werden →





In Japan geschmiedet und von Hand poliert: Das Eisenset von KZG

sie einmal von Kopf bis Fuss ausgemessen, um festzustellen, ob sie von der Norm abweichen, das heisst, ob sie deutlich grösser oder kleiner sind als der Durchschnitt oder zum Beispiel kleinere Hände oder kürzere Arme haben. Dann geht es auf die Driving Range, wo es quasi ans Eingemachte geht: Wie gross ist die Schwunggeschwindigkeit, in welchem Winkel kommt der Schlägerkopf zum Ball, wo trifft die Schlägerfläche den Ball usw. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass der Kunde von Naula schon den einen oder anderen Tipp bekommt, wie er seinen Schwung verbessern kann – die didaktischen Fähigkeiten dazu hat er als ehemaliger Tennislehrer durchaus. Zum Beispiel dann, wenn der Kunde gerne wie Ernie Els spielen würde, aber rund vierzig Kilo leichter, dreissig Zentimeter kleiner und zwanzig Jahre älter ist. Dem versucht er dann schonend aber bestimmt beizubringen, dass er auch mit seinem ureigenen Schwung Erfolg haben kann, auch wenn er das nächste Major-Turnier vermutlich noch nicht gewinnen wird. Die Ergebnisse können aber durchaus auch dazu führen, dass der Lei bis zu +/- 4 Grad und der Loft +/- Grad gegenüber den «normalen» Schlägern um bis zu 1,5 Grad geändert werden muss.

Aufgrund des errechneten Profils stellt Naula dann das passende Set zusammen – als würde er einen Song komponieren wie in seiner Zeit vor dem Tennis, als er als Berufsmusiker für den richtigen Swing sorgte. Damals gab es unendlich viele Möglichkeiten, den richtigen Ton anzuschlagen. Heute gibt es zwei Möglichkeiten, richtig abzuschlagen: Man lässt sich das alte Set fitten, was aber nur in beschränktem Mass möglich ist, oder man entschliesst sich für ein

komplett neues Set. Pepe Naula ist Exklusiv-Vertreter für die amerikanische Marke KZG, die ihre Schlägerköpfe in der japanischen Edelschmiede Honma herstellen lässt, und die es nur als Massanfertigung und nicht «ab der Stange» gibt. Die Köpfe werden doppelt aus einem vollen Block Carbonstahl geschmiedet und danach in Handarbeit verchromt und poliert. Naula gehört damit zu einem exklusiven Kreis von Anbietern, so werden beispielsweise in St. Andrews nur KZG- oder Miura-Schläger verkauft. Zu den grössten Fans der KZG-Eisen (es gibt natürlich auch Hölzer und Putter) gehört übrigens der dreifache Major-Sieger Nick Price, zeitweilig auch die Nummer 1 der Weltrangliste. Der ist von den geschmiedeten Teilen so überzeugt, dass er sie selbst ohne lukrativen Werbevertrag spielt.



Zufriedene Kunden: Die Galerie der Prominenten



Hohe Ehre: Naula gehört zu den Besten seiner Gilde

Doch man muss nicht zu den Spitzenverdienern wie Nick Price gehören, um sich ein solches Set leisten zu können, die Schläger sind nur wenig teurer als die der führenden Marken: Ab 190 Franken gibt es die Schläger mit Stahlschaft, ab 240 Franken die mit Graphitschaft und den Driver für Preise zwischen 600 und 950 Franken. Das alles inklusive des Fitting-Pakets, für das man sich zwei Stunden Zeit nehmen sollte, und die Erkenntnis, dass man sich in Zukunft jemand anderen suchen muss, der für die schlechte Runde verantwortlich ist. «Meine Schläger sind es auf jeden Fall nicht», so Pepe Naula.

Andreas Egli/Red

So funktioniert

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit! Die «Bestandesaufnahme» inklusive Aufnahmegespräch (Seit wann und wie oft spielen Sie Golf, was wollen Sie erreichen, was für ein Spielertyp sind Sie) und Swinganalyse (Schwinggeschwindigkeit, statische und dynamische Parameter, Lie des Schlägerkopfes, Griffgrösse usw.) dauert etwa zwei Stunden, also kaum länger als ein Apéro nach der Runde. Das fertige Set erhalten Sie nach rund zwei Wochen.

Etwa gleich lange sollte es dauern, bis Sie Ihr HCP verbessern... Speziell bei Pepe Naula ist der Winterservice: Während Sie den Weihnachtsbaum schmücken oder auf den Ski stehen, werden Ihre Schläger gewartet und wenn nötig angepasst. Natürlich ist auch ein Fitting ohne den Kauf neuer Schläger möglich.

Telefon +41 52 721 67 62, www.pepegolf.ch